



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

Vorrede.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

V o r r e d e.

Wer mit Montesquieu's edler und großer Seele, die aus seinen Schriften überall hervorleuchtet, bekannt ist, dem wird auch jeder Nachtrag zu seinen Werken, jeder kleinere, aus seiner Feder geflossene Aufsatz willkommen seyn. Die französische Nation, die bey seinen Lebzeiten und bis auf den Zeitraum der Revolution so viel an seinen Schriften und besonders an seinem Geiste der Geseze zu tadeln fand, läßt ihm jetzt später nach seinem Tode (man weiß, daß er schon 1755 starb) alle verdiente Gerechtigkeit widerfahren, legt seine Werke ein Mahl über das andere in verschiedenen Formaten auf, empfiehlt sie mit dem stärksten Enthusiasmus, und hat es denn auch der Mühe werth geachtet, die von ihm noch aufgefundenen wenigen Ueberbleibsel, die der Zerstorung dey dem durch die Terroristen zu Bordeaux 1793 angerichteten Blutbade entgangen sind, der Welt mitzutheilen. Dieß konnte ein hinlänglicher Bewegungsgrund für mich seyn, die gegenwärtige

⌘

in diesem Jahre zu Paris herausgekommene Sammlung von Aufsätzen dieses so schätzbaren Schriftstellers, der meinem Verstande und meinem Herzen auf gleiche Weise verehrlich ist, meinem Vaterlande in unserer Sprache zu lesen zu geben. Sollten auch die darin enthaltenen Stücke nicht von eben der Wichtigkeit, als die bereits bekannten Schriften dieses großen Mannes seyn; so sind sie doch nicht nur seines Namens würdig, sondern können auch eine Veranlassung werden, Aufmerksamkeit auf seine übrigen Werke, auf's neue unter uns anzuregen, wie den billig kein Gelehrter, kein Geschäftsmann, kein Freund der Lectüre gefunden werden sollte, der nicht Montesquieu's Geist der Gesetze mehrere Male mit Nachdenken gelesen hätte.

Wenn Friedrich II. eine teutsche Übersetzung von dem letztern Buche, so wie vom Tacitus, für unmöglich, oder, wie man ohne Zweifel diesen Ausdruck verstehen muß, für äusserst schwer hielt; so wird man es auch entschuldigen, wenn ich dem schönen Ausdrucke des Verfassers, und so auch der pretiösen Schreibart des Arts Bertolini, in der Übersetzung nicht jedes mahl gleich gekommen bin. Braunschweig den 18ten Junius 1798.

Der Übersetzer.